Der falsche Dr. Cohn mit der Rizinusflasche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **20 (1912)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der falsche Dr. Cohn mit der Rizinusflasche.

Dem „Berner Tagblatt" entnehmen wir folgende, wenigstens originelle „Geschichte":

In einem großen Berliner Krankenhaus hat sich dieser Tage eine ganz eigenartige Geschichte zugetragen. Ein in der Hauptabteilung untergebrachter Fürsorgezögling verschaffte sich einen weißen Arztmantel und begab sich in der Zeit nach dem Mittagessen, wo die Krankenwärter sich selten in den Sälen der Patienten aufhalten, mittelst Fahrstuhl in eine höher gelegene fremde Krankenstation. Seine Anstaltskleidung wurde vom Mantel völlig verdeckt und einige ärztliche Utensilien und Medikamente, die er in den Händen hielt, legitimierten ihn als Anstaltsarzt. Er schritt in die nächste Krankenstube, wo die Patienten beim Eintritt des Arztes sofort aufstanden und sich auf seine Weisung auszogen. Er stellte sich als Dr. Cohn vor, der beauftragt sei, sie sofort zu untersuchen. Herr Dr. Cohn setzte auch kunstgerecht das Stethoskop seinen Patienten auf die Brust, beklopfte sie, und seinem gewissenhaften Auge entging nichts. Interessiert hörte er die Krankheitsgeschichte der Patienten an. Einer der Kranken wurde besonders genau untersucht. Er mußte seine Geschichte bis in die kleinsten Details erzählen und erhielt schließlich eine gehörige Portion der mitgebrachten Medizin. Es war das wohlbekannte Rizinus, von dem der ahnungslose Patient vier volle Löffel schluckte. Dann verklebte ihm der Doktor mit einem riesigen Heftpflaster die Gegenseite und empfahl sich. Erst als die Wirkung der Medizin eintrat und das Pflaster genierte, kam der Geniestreich des Fürsorgezöglings an den Tag. Es wurde nicht wenig über die Frechheit gelacht, um so mehr, als sie bei dem Patienten keine ernsteren Folgen hatte.

Aufbewahrung von Eis im Haushalt.

Eine einfache Methode, die bei der Privatpflege Kranker verwendet werden kann, ist folgende: Das Eis wird zwischen zwei Lagen starken Tuches mit einem Hammer in nicht zu kleine Stücke geschlagen. Darauf stellt man einen gewöhnlichen, nicht glasierten, 1—2 Liter fassenden Blumentopf mit dem Boden auf einen Porzellanteller und bindet über den obern Rand des Topfes ein Stück weißen Flanell so, daß der Stoff trichterförmig in das Innere des Topfes eingestülpt wird, ohne jedoch den Boden zu berühren. In diesen Flanelltrichter wird das Eis gebracht und hält sich darin tagelang. Diese einfache Vorrichtung kann auch in den Eisschrank gestellt werden oder kann zum Aufbewahren und Kühlhalten von Eßwaren, Flaschen usw. verwendet werden.

(„Zeitschr. für Krankenpflege und klin. Therapie".)

Neue Adresse des Zentralsekretariates.

Das Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes befindet sich nicht mehr am Hirschengraben, sondern

Kaupenstrasse 8, Bern.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).